

Cacaci, Claudio, Dr. med. dent.  
Fachzahnarzt für Oralchirurgie  
Zahnärztliche Praxis Dr. Hajtó/Dr. Cacaci  
Weinstraße 4  
80333 München

Neugebauer, Jörg, Dr. med. dent.  
Interdisziplinäre Poliklinik für Orale Chirurgie und Implantologie  
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Chirurgie  
Kerpener Straße 32  
50931 Köln

Schlegel, Andreas, PD Dr. med. Dr. med. dent.  
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie  
Universität Erlangen  
Glückstraße 11  
91054 Erlangen

Seidel, Frank, Dr. med. dent.  
Zahnarzt für Oralchirurgie  
Berlin-Brandenburger-Implantatzentrum  
Förster-Funke-Allee 104  
14532 Kleinmachnow

Die zahnärztliche Implantologie hat sich in den letzten 2 Jahrzehnten von einer aus der Praxis empirisch entwickelten Behandlungsoption mit nur geringer wissenschaftlich fundierter Absicherung zu einer etablierten Therapie verloren gegangener Zähne entfaltet.

Nach der Aufnahme der ersten Gebührenpositionen in der GOZ 1988 für die prinzipiellen implantologischen Leistungsbeschreibungen hat sich eine Reihe von Methoden und Systeme am Markt etabliert. Hierbei profitiert die zahnärztliche Implantologie von allen Gebieten der Zahnheilkunde und ist somit ein integrativer Bestandteil dieser geworden. Die Weiterentwicklungen werden heute immer noch aus der praktischen Anwendung initiiert, von der Industrie umgesetzt und durch wissenschaftliche Studien in Praxen und Kliniken verifiziert.

Die Aus- und Weiterbildung auf diesem Fachgebiet erfordert neben den verschiedenen Fachdisziplinen der Zahnheilkunde auch das Knowhow aus praktischer Anwendung, Wissenschaft und Industrie. Die Autoren haben in ihrer individuellen implantologischen Karriere Erfahrungen auf diesen Gebieten gesammelt und ein Werk zusammengestellt, das sowohl Einsteigern in die Implantologie einen ersten Überblick verschafft, als auch versierten Kollegen ein Nachschlagewerk für die tägliche Anwendung bietet.

An vielen Universitäten ist die Versorgung mit Implantaten heute Bestandteil der Ausbildung, wenn auch in sehr unterschiedlichem Umfang. Das Erkennen der vollen Behandlungsoptionen durch den Einsatz von enossalen Implantaten erfordert aber auch eine gewisse Erfahrung bei der alltäglichen Patientenversorgung. Daher können die kompletten Optionen des implantatgestützten Zahnersatzes oftmals erst in der berufsbegleitenden Fortbildung erkannt und dann in der Behandlung der eigenen Patienten umgesetzt werden. Durch die Vielzahl der angebotenen Fortbildungsmöglichkeiten in Form von Wochenendkursen, Blockseminaren, Curricula und Postgraduierten-Studiengängen, sind die Lehrmeinungen weit gefächert. Die Autoren haben die nach den Erfahrungen der Praxis und Wissenschaft etablierten Verfahren zusammengetragen und für die relevante praktische Anwendung aufgearbeitet.

Der Wandel in der Implantologie zeigt sich nicht nur bei den Veränderungen der Unternehmensstrukturen der Hersteller, sondern auch in der Weiterentwicklung und kritischen Würdigung der derzeitigen Behandlungsstrategien. Der Einsatz von dreidimensionalen Röntengeräten wird die Diagnosesicherheit für die komplexen Behandlungsfälle erhöhen. Zudem erfordern besondere chirurgische Verfahren zum Aufbau des Hart- und Weichgewebes eine gezielte Weiterbildung, um auch bei diesen Methoden eine hohe Behandlungssicherheit zu erlangen. Dies bedeutet bei der Beratung des zahnlosen oder teilbezahnten Patienten, dass häufig Verfahren zur Anwendung kommen sollten, die nur in speziellen Zentren erbracht werden. Die integrative Behandlung der Patienten in Zentren und durch den Hauszahnarzt wird sicherlich ein Bestandteil der weiteren implantologischen Therapie darstellen.

Die *Checkliste Orale Implantologie* ist darauf ausgerichtet, dem Kollegen in dem umfangreichen und in den letzten Jahren sehr diversifizierten Gebiet der zahnärztlichen Implantologie Orientierung hinsichtlich Nomenklatur, Indikationen und Vorgehen zu bieten, damit eine höchstmögliche Patientenzufriedenheit erreicht werden kann.

Köln, im April 2006

Joachim E. Zöllner

Als vor über 10 Jahren die Idee geboren wurde, die *Checkliste Implantologie* herauszugeben, wurde diese Disziplin der modernen Zahnmedizin den Studenten noch nicht an allen Hochschulen vermittelt. Vielmehr erfolgte der Wissenstransfer von niedergelassenen Kollegen, die ihre Erfahrungen den interessierten Kollegen in Praxiskursen oder Industrieveranstaltungen weitergaben.

Zu dieser Zeit entstand die erste Gliederung, die sich heute im Aufbau der curriculären Fortbildung der wissenschaftlichen Gesellschaften widerspiegelt. Eine systematische Vorgehensweise für den erfolgreichen Einsatz zahnärztlicher Implantate hat sich in den letzten Jahren etabliert und bildet die Basis für dieses Werk. Dabei ist aber auch Raum für eine Reihe von Variationen, getreu dem Motto: Viele Wege führen nach Rom.

Wir beschäftigen uns nun schon sehr lange mit der zahnärztlichen Implantologie und den damit verbundenen Randgebieten. Unsere berufliche Tätigkeit und Interessenschwerpunkte haben sich jeweils unterschiedlich weiterentwickelt – von der Hochschule in die Praxis, von der Industrie an die Hochschule, oder auch die kontinuierliche Forschung und Lehre an der Hochschule. Damit sind alle drei Säulen der modernen Implantologie im Autorenteam repräsentiert.

Die Weiterentwicklung der Therapieformen erfordert eine aktive Auseinandersetzung mit den aktuellen Entwicklungen und eigenen Erfahrungen sowie der Rückkopplung der vorgestellten Verfahren durch die Anwender. Wir sind auch deshalb in den renommierten wissenschaftlichen Gesellschaften aktiv. So konnten wir ein Buch erstellen, das die verschiedenen Möglichkeiten darstellt, dem interessierten Leser einen Überblick verschafft und als Nachschlagewerk für die einzelnen Therapieentscheidungen dient.

Die Idee zu Beginn der Konzeption, einen objektiven Vergleich aller Hersteller und Implantatsysteme zu erstellen, ließ sich leider nicht umsetzen. Die Vielfalt und der Innovationszyklus der heute am Markt befindlichen Systeme lässt eine aktuelle Beschreibung für ein Buch dieser Form leider nicht zu. In unserem Werk werden daher die relevanten Systemcharakteristika beispielhaft anhand der Produkte verschiedener Hersteller vorgestellt. Wie sich herausstellte, ist es inzwischen unmöglich, alle Firmen in einem solchen Buch zu nennen. Die nicht genannten Firmen mögen dies verzeihen und sich in der systemischen Beschreibung wieder finden.

Uns ist bewusst, dass die Implantologie einer raschen Veränderung unterliegt – wir werden das Fachwissen für die nächste Auflage erneut aufarbeiten. Zu guter Letzt gilt unser Dank all den Mitarbeitern des Verlages, die das Werk mit ihrer Arbeit und Geduld unterstützt haben. Besonderer Dank geht an Herrn Manfred Eckert und Frau Claudia Schillinger für die Erstellung der Grafiken sowie an Frau Susanne Knof und Herrn Philip Cantzler für die rasterelektrenmikroskopischen Aufnahmen.

München, Köln, Erlangen, Berlin, im August 2006

Die Autoren